



Der Gipfelknigge



INHALT

- 1 Unterwegs in Dämmerungs- und Nachtstunden
- 2 Kein Zeltlager für Wildtiere
- 3 Eine Tour ins Blaue?
- 4 Wohin mit Hinterlassenschaften?
- 5 Weltbekannte Geheimtipps?
- 6 Porträt aus der Ferne
- 7 Darf ich ein Edelweiß-Souvenir pflücken?
- 8 Sommerwandern auf Winterwegen und umgekehrt?
- 9 Unterwegs mit Hund
- 10 Mach dem Adler keine Konkurrenz
- 11 Rücksicht auf andere Naturgenießer
- 12 Sicher unterwegs mit Plan



Unterwegs in Dämmerungs- und Nachtstunden

GENAU!

WENN MAN
WENIGSTENS MAL IN
RUHE FRÜHSTÜCKEN
KÖNNTE!



Schneehase, Birkhuhn und einige andere Wildtiere verlassen ihr Versteck bloß während der kurzen Zeit der Dämmerung.

Nur wenn wir sie ungestört fressen lassen, können sie ihren Energievorrat auffüllen.

Solltest du mal in die Dunkelheit geraten, dimme deine Stirnlampe, um die Tiere nicht von der überlebenswichtigen Mahlzeit abzuhalten oder aufzuschrecken.

Den größten Gefallen tust du ihnen jedoch, wenn du Touren in den Dämmerungs- und Nachtstunden durch sorgfältige Planung im Vorhinein vermeidest.

Kein Zeltlager für Wildtiere

Wusstest du, dass geplantes Biwakieren auch als Zelten gewertet wird?

Eine Nacht unterm Sternenhimmel kann bei einer Kontrolle schnell unromantisch werden und zu Bußgeldern bis 500 € führen.

Wenn du jedoch zum Beispiel durch Verletzung oder ein aufziehendes Gewitter in die Klemme kommst und ein Notbiwak beziehst, wird dich natürlich niemand zur Kasse bitten.

In Deutschland ist Zelten und Biwakieren nur auf ausgewiesenen Plätzen oder nach Absprache mit dem Grundbesitzer erlaubt – ausgenommen in Schutzgebieten, dort geht der Schutz der Natur vor und erlaubt keinerlei Übernachtungen.



Eine Tour ins Blaue?

Rucksack über die Schultern und der Nase nach durch die wilde Landschaft zum Ziel – schön wär's!

Denn die „wilde Landschaft“ ist nicht nur Kulisse für unsere Unternehmung. Vor allem in den Bergen ist sie Lebensraum für zahlreiche seltene und stömpfindliche Tiere und Pflanzen.

Um diese noch für viele bevorstehende Ausflüge zu bewahren, gelten mancherorts Ge- und Verbote. Informiere dich vor jeder Tour über die Lage von Schutzgebieten und welche Regeln dort gelten.

Hast du die Schutzgebiete und deine Tourenplanung im Blick, steht einem Ausflug ins Blaue nichts mehr im Wege.



SO EIN STRESS! ICH HAB' SICHER SCHON WIEDER EIN KILO ABGENOMMEN.



Wohin mit Hinterlassenschaften?

Dass man die Verpackung seines Müsliriegels nicht in der Natur entsorgt, sollte jedem klar sein. Apfelbutzen oder Bananenschalen verrotten in den Bergen viel langsamer, auch sie haben dort nichts zu suchen. Das Gleiche gilt für Taschentücher, Klo-papier und andere Hinterlassenschaften.

Sollte unterwegs die Natur rufen, vergrabe dein Geschäft und packe die Papiertücher in einen Müllbeutel, den du immer im Rucksack dabei haben solltest. So kannst du den Müll deiner Bergtour im Tal entsorgen.

Frei nach dem Motto:

„Leave nothing but footprints.“

Beispiele für Verrottungszeiten in den Bergen*:

Bananenschale	1 Jahr
Taschentuch, Zigarettenstummel	5 Jahre
Müsliriegel-Verpackung	30 bis 50 Jahre
PET-Flasche	300 Jahre

* Quelle: www.respektiere-deine-grenzen.at



ER HAT GEPOSTET
AUSBLICK UND
STILLE SEIEN
ATEMBERAUBEND
UNDEIN ABSOLUTER
GEHEIMTIPP!



Weltbekannte Geheimtipps?

Das ist ein Widerspruch in sich! Denn der ruhigste Rastplatz oder Aussichtspunkt war die längste Zeit ein Geheimtipp, wenn er erst einmal im Internet veröffentlicht wurde.

Tourenvorschläge ziehen oft unvorhersehbar weite Kreise und wenn es blöd läuft, findest du dich beim nächsten Mal in einem Besucherstrom wieder.

Durch großen Andrang auf ein Gebiet können Wildlebensräume eingeschränkt werden, die Tiere kommen in Bedrängnis.

Gehe verantwortungsvoll mit deinen Entdeckungen um!

Im Umkehrschluss gilt auch: Verlasse dich nicht blind auf Tourenvorschläge im Internet, sondern wähle verlässliche Quellen zur Information über das Gebiet.



SEHT NUR,
DIE LUSTIGEN
STEINBÖCKE!

ES IST ABER NICHT
LUSTIG, WENN WIR
AUF DER FLUCHT IN
DEN ABGRUND
STÜRZEN!

Porträt aus der Ferne

Kraxeltour um den Adlerhorst und oben ein Selfie mit Steinbock – klingt großartig, oder? Doch Steinbock, Gams & Co. sind weder zahm noch fotogen.

Sie flüchten, wenn wir ihnen zu nahe kommen und bringen sich dadurch im schlimmsten Fall selbst in Absturzgefahr.

Bestaune Wildtiere mit ausreichend Abstand, am besten durch ein Fernglas.

Das Gleiche gilt übrigens auch für die Nutztiere auf der Alp: Unterschätze nicht den sanftmütigen Eindruck des Weideviehs und mach lieber einen Bogen. Vor allem bei Mutterkühen mit Kälbern ist Vorsicht geboten.

Darf ich ein Edelweiß-Souvenir pflücken?

Was früher eine Mutprobe für junge Burschen war und viel Ansehen bei den Mädle gebracht hat, ist heute längst kein Kavaliersdelikt mehr. Das Edelweiß kommt nur noch an wenigen geeigneten Standorten vor und ist deswegen streng geschützt.

In den wenigen Wochen des alpinen Sommers muss es aufblühen, dem Wetter trotzen und Samen bilden, damit auch weiterhin kleine Edelweisse keimen können. Das Gleiche gilt natürlich auch für andere seltene Pflanzen.

Wenn du dir trotzdem ein Souvenir mitnehmen oder deinen Schatz beeindrucken möchtest, halte dich besser an schmackhafte Nüsse, Pilze und Beeren, wenn du dich auskennst. Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen ...





Sommerwandern auf Winterwegen und umgekehrt?

Im Sommer versteht es sich von selbst, dass man ausgeschilderte Wege nicht verlässt. Ob Wanderer, Mountainbiker oder Reiter – für alle gibt es vorgesehene Routen. Doch denk' dran, dass deine Lieblingstour nicht unbedingt zu jeder Jahreszeit begehbar ist.

Abseits der Routen läuft man durch sensible Lebensräume, im Winter begibt man sich unnötig in Lawinengefahr. Steigt man jedoch auf Ski oder Snowboard um und informiert sich über das Lawinenrisiko, kann man so manchen im Sommer weglosen Hang genießen.

Wilde Waldabfahrten sind trotzdem keine gute Idee – weder für deine Ausrüstung noch für Wald und Wild. Im Winter suchen viele Tiere Schutz auf Bäumen und unter Sträuchern. Fahre lieber über offenes Gelände und meide Schutz- und Schongebiete.



DIE TRAMPeln
HIER DURCH
UNSER WOHN-
GEBIET, DABEI
GIBT ES EINEN
PRIMA
WANDERWEG!

Unterwegs mit Hund

Oft sind Wildtiere gut getarnt oder halten sich in Wegnähe auf, sodass sie von Hunden leicht aufgestöbert werden, bevor wir sie selbst wahrnehmen.

Wildtiere sind wahre Überlebenskünstler, gerade im Winter kämpfen sie mit Kälte und Nahrungsmangel. Doch zur Aufzuchtzeit sind sie besonders auf Ruhe und Deckung angewiesen.

Werden sie aus ihrem Versteck aufgescheucht, können sie leichter von Räubern entdeckt werden und zudem ihren Nachwuchs nicht verteidigen.

Leine bitte deinen Hund in der freien Natur an. So leistest du einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Wild- und auch der Weidetiere. Fühlen sich Weidetiere trotz Abstand gestört und machen sich zum Angriff bereit, leine deinen Hund ab. Gehe ruhig und langsam zur Seite.





HEY, WILLST DU MIR
MEIN MITTAGESSEN
STREITIG MACHEN!

Mach dem Adler keine Konkurrenz

Tiere, insbesondere Vögel, halten Drohnen und andere Fluggeräte oft für Fressfeinde oder Konkurrenten. Die Flucht vor dem vermeintlichen Feind kostet sie lebenswichtige Energie. Im Sommer kann es vorkommen, dass Vögel Fluggeräte angreifen, um ihr Nest zu verteidigen.

Sowohl Flucht als auch Angriff können zum Verlust von Gelegen führen.

Informiere dich über Flugregelungen für Drohne, Gleitschirm & Co. in dem Gebiet, in dem du unterwegs bist.

Im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen und in Vogelschutzgebieten sind Drohnenflüge zum Schutz der Tiere verboten.

Rücksicht auf andere Naturgenießer

Ganz schön was los in den Bergen:

Du und deine TourenpartnerInnen – Kletterer – Jäger – Mountainbiker – Gleitschirmflieger – Hüttenwirte – Äpler – Weidevieh – Wildtiere – in der kalten Jahreszeit Wintersportler ...

Für ein gutes Miteinander kann man seine Interessen auch mal hintenstellen. Denn mit Fairness und Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer Naturgenießer und auf die Umwelt erreicht man genauso sein Ziel. Und genießt das Naturerlebnis in harmonischer Atmosphäre.

Äpler und Hirten danken, wenn man Weidegatter nach dem Passieren wieder so schließt, wie man sie vorgefunden hat. Und scheue Wildtiere können ungestört ihren Bedürfnissen nachgehen, wenn man sich den Jodler für die Ankunft am Ausgangspunkt aufspart.



Sicher unterwegs mit Plan

Hast du beim Packen an alles gedacht?

- ... Geländekarte, Tourenbeschreibung
- ... Handy (Notfallnummer 112), Erste-Hilfe-Set, Lampe, im Winter LVS-Ausrüstung
- ... Trinkflasche, Brotzeit, Taschenmesser, Mülltüte
- ... Sonnenschutz, Jacke, Mütze und Handschuhe, ggf. Wechselkleidung



Sei gut vorbereitet:

- ... Beachte Wetter- und Lawinenlagebericht.
- ... Halte einen Plan B für unvorhergesehene Ereignisse wie Gewitter, Erschöpfung oder Wegsperrungen bereit.
- ... Beachte Schutzgebiete auf deiner Tour für ein gutes Miteinander von Mensch und Natur.

Informationen zur Lage von Schutzgebieten und was dort erlaubt ist findest du z.B. in den Alpenvereinskarten oder beim Tourenplaner alpenvereinaktiv.com (dort unter Zusatzebenen „Hinweise und Sperrungen“ einblenden) und in der jeweiligen Schutzgebietsverordnung.





Herausgeber

Regierung von Schwaben
Zentrum Naturerlebnis Alpin

Kirchgasse 2
87538 Obermaiselstein
znalp@reg-schw.bayern.de

Folgt uns hier:



Facebook
Zentrum Naturerlebnis Alpin



Instagram
zentrum.naturerlebnis.alpin

Unsere Partner



HINDELANG

